

[illegible]

Aus dem Judentum ist überliefert, dass ein Heide den Rabbi Schammai aufsucht und ihn fragt: „*Worauf kommt es im jüdischen Glauben an? Wenn du mir das sagst in der Zeit, in der ich auf einem Bein stehen kann, dann werde ich Jude.*“ Der Rabbi überdenkt die fünf Bücher des Mose und die Propheten und dazu alles, was in der Tradition angeführt ist. Und er muss passen: „*Das ist in so kurzer Zeit nicht zu vermitteln.*“ Der Heide lässt sich nicht entmutigen. Er geht zur Konkurrenz und stellt Rabbi Hillel dieselbe Frage. Der antwortet ihm: „*Was dir selbst widerwärtig ist, das tue auch deinem Nächsten nicht an.*“

Vor eine ähnliche Aufgabe stellt ein Gesetzeslehrer Jesus: „*Meister, welches Gebot ist im Gesetz das wichtigste?*“ Und Jesus antwortet kurz und bündig mit dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe.

Ich kenne diese Frage aus verschiedenen Gesprächen: „*Worauf kommt es an im Christentum?*“ – „*Ganz klar auf die Nächstenliebe.*“ – Ich frage dann gerne weiter: „*Ist das alles?*“ – Schweigen.

Ich habe selten erlebt, dass jemand ausdrücklich die Gottesliebe genannt hat. Für die allermeisten bedeutet Christsein / Nächstenliebe und damit hört's auch schon auf, das war's dann schon... Ist ja auch logisch: Gott begegnen wir im Nächsten. Also ist den Nächsten lieben und Gott lieben eins...

Für Jesus jedoch nicht! Er spricht von zweien: Gott ist Gott / der Mensch ist Mensch. Die Beziehung zu Gott geht nicht in der Beziehung zum Mitmenschen und zu sich selbst auf! Gott lieben „**mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken**“, so führt es Jesus aus! „**Mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken**“ – und nicht nur mit den Resten an Interesse und Zeit; nicht nur mit dem, was übrig bleibt, wenn sonst alles getan ist oder wenn einem der Hut brennt... Hier ist ganzer Einsatz gefragt!

Freilich, Gott lieben, das hat eine unabdingbare Voraussetzung: Sich von Gott *lieben zu lassen*! – Ahnen wir, worum es da geht? Menschen, die sich lieben, können sich fragen: Wie kommt das eigentlich, dass wir einander vertrauen und einander lieben? Das ist nicht selbstverständlich. Es lässt sich auch nicht erzwingen. Es ist Geschenk, Gnade... Der eine ist mit dem anderen beschenkt.

Die Liebe zu Gott ist im Letzten unsere Antwort auf seine Liebe zu uns. Und es ist wie in jeder menschlichen Beziehung: Damit die wachsen und sich vertiefen kann, damit die Liebe spürbar, erlebbar wird, braucht es Beziehungspflege:

- Man muss sich treffen, Gelegenheiten suchen, um zusammen zu sein und miteinander zu sprechen – das sind die Orte und Zeiten unseres Betens und unserer Gottesdienste.
- Die Heilige Schrift erzählt uns von seiner Liebe in unendlich vielen Facetten – wir dürfen diese Spuren für uns aufnehmen.
- Man muss auf die Zeichen achten, die Gott uns gibt, auf seine Stimme in uns... Wenn wir anfangen zu tun, was wir als seinen Willen erkannt haben, fangen wir an, ihn zu lieben...

Ich konzentriere mich nicht ohne Grund auf „**das wichtigste und erste Gebot**“. Wem immer an der Nächstenliebe gelegen ist, der darf die Gottesliebe nicht vergessen. „**An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.**“ – Sie hängen daran wie an *Dreh- und Angelpunkten*. Es ist wie bei einer Tür: Die hängt an mindestens zwei Angeln, sonst läuft sie nicht. Ob das Tor zum christlichen Glauben heute so oft schief hängt, weil es an der tragenden „Angel der Gottesliebe“ ausgehängt ist?

Ein anderer Vergleich spricht mich an: Zwei besteigen ein Ruderboot, um auf den See hinauszufahren. Der eine schnappt sich ein Ruder und fängt an wie ein Wahnsinniger zu rudern. „*Stopp*“, ruft der andere, „*du musst mit beiden Händen rudern, sonst kommen wir nicht vom Fleck!*“ – Wer sich nur um die Liebe zu den Mitmenschen bemüht, die Liebe zu Gott mehr und mehr aus den Augen verliert, wird sich bald nur noch erschöpft im Kreis drehen... Eine Gesellschaft, eine Kultur, die Gott außer Acht lässt und den Glauben vergisst, dreht sich bald nur noch um sich selbst und kommt nicht weiter. Und da helfen dann auch noch so gut gemeinte ethische oder moralische Appelle nichts mehr...

Worum dreht sich alles? – Die Antwort Jesu ist eindeutig:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“